

Table with 2 columns: 'für Arab' and 'Mit Postverendung'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau: Compilap, im Winterthor Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehme Aufträge für Anzeigen die Herren Casparstein & Vogler in Wien (Bollgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und H. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Oppelit.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Mit 1. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with 2 columns: 'für Arab' and 'für Auswärtige'. Rows for 'mit täglicher Zustellung ins Haus' and 'mit täglicher Postverendung'.

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumerations-Bestellung einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumerations um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 31. d. M. pränumeriert worden sind.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einjenden zu wollen.

Arad im December 1868.

Die Administration.

Preussische Rathschläge.

Arad, 18. December.

Unter allen hochstehenden und weit aussehenden politischen Projecten und Machinationen, womit der preussische Premierminister Europa seit einem halben Decennium in Athem erhält, ist gewiß keines so ohne richtige Erfassung der einschlägigen Verhältnisse und mit so wenig Aussicht auf Erfolg angelegt gewesen, als das jetzt in allen der preussischen Regierung zu Gebote stehenden Blättern immer mehr hervortretende Bestreben, Ungarn mit Oesterreich zu verhegen und zu verfeinden!

Klug, sehr klug war vom Bismarck'schen Standpunkte der Plan ausgedacht, seine Politik von „Blut und Eisen“ durch den schleswig-holstein'schen Feldzug in Gemeinschaft mit Oesterreich und über den Kopf des damals allein competenten deutschen Bundes hinweg einzuleiten. Nicht minder klug war die weitere Behandlung dieser Frage durch alle Pfafen bis zum Ende des Gasteiner Vertrages. — Ebenso schlau war gewiß die politische Combination Bismarck's im Jahre 1866, im Vereine mit Italien das unvorhergesehene Oesterreich von zwei Seiten zu überfallen, Frankreich durch wage Versprechungen bis nach geschehener Entscheidung lahm zu legen und, als Dreingabe die damalige allgemeine Verwirrung zur Infallirung eines Hoherzöllern in Bukarest zu benützen. — Und wenn es wahr ist, daß preussischer Einfluß und preussisches Geld bei der Vertreibung der Bourbonen aus Spanien mitgeholfen haben, so macht auch dies dem politischen Scharfsinn des norddeutschen Bundeskanzlers alle Ehre, denn er hat dadurch seinem früheren Lehrmeister und jetzigen Hauptfeinde an der Seine einen ausgiebigen Hemmschuh angelegt. — Daß endlich Bismarck mit Bewilligung des russischen Czaren Zündnadelgewehre für eine die Kräfte und das Bedürfnis Romaniens weit übersteigende Armee lieferte, mag auch als ein im preussisch-russischen Interesse wohlberechneter Schachzug gelten.

Wenn aber jetzt auf allen Registern der hochofficiösen, officiosen und halb-officiösen preussischen Presse den ungarischen Staatsmännern das Sirenenlied vorgesungen wird, sie sollten sich nicht von der „Wiener Kriegspartei“ in's Schlepptau nehmen lassen, sich vielmehr von ihr völlig emancipiren und selbstständige, specifisch ungarische Politik treiben, so drängt sich uns unwillkürlich die Ansicht auf, daß den Berliner Staatslenkern aus purem Mergel über die glückliche Wiedergeburt der ungarisch-oesterreichischen Monarchie aller politischer Bestand abhanden gekommen sein muß. Halten die Berliner Herren unser Ministerium und den urtheilsfähigen Theil unserer Nation im Ernst für so naiv, daß sie einen solchen Rath von so lecher Seite so ohne Weiteres befolgen würden? Glaubt man wirklich, daß sich Ungarn nach hartem Kampfe und decennienlangem Zwiespalte mit Oesterreich nur deshalb ausgezehrt habe, um seine faum zurückeroberete Selbstständigkeit auf den ersten Puck eines so verdächtigen Freundes wie Preußen zu einer neuen Trennung von seinem natürlichen Verbündeten, von Oesterreich, zu gebrauchen, — bloß damit Ungarn vorkommenden Falles den preussischen Zündnadelgewehren in Romänien und den russischen Rubeln im Oriente isolirt gegenüberstünde und man jenseits der Leitha mit dem von Ungarn losgeschalteten Oesterreich leichten Kaufes fertig werden könnte? — Sonst hätte es weiter keinen Zweck und uns fällt dabei unwillkürlich Wallenstein's Wort ein: „Wär' der Gedank' nicht so verwünscht gescheit, man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.“

Wir haben eine bessere Meinung von der politischen Weisheit und Einsicht unserer Regierungsmänner und unse-

rer Nation und auch durch den preussischen Appell an die Dankbarkeit Ungarns, welches ja, — wie man in Berlin lehrt, — seine Ergrungen nur den preussischen Waffenerfolgen vom Jahre 1866 zu verdanken habe, lassen wir uns nicht beirren, so lange uns der gesunde Menschenverstand sagt, daß Preußen im 1866er Feldzug um Ungarns Wohlergehen willen auch nicht einen Schuß abgefeuert hat, daß es sich vielmehr, — wie aus der Usedom'schen Note und den durch diese enthaltenen Präliminar-Abmachungen mit dem Florentiner Cabinet in Betreff Dalmatiens und Fiumes zur Genüge erwiesen, — keinen Augenblick ein Gewissen daraus gemacht haben würde, die Integrität der Stefanskronen zu verlegen, wenn es sein Interesse gefordert und wenn es die Umstände erlaubt hätten. Und dafür sollen wir jetzt dankbar sein!

Nein, eine Macht, die mit Rußland vereint an der unteren Donau mit Geld und Waffen manipulirt, kann kein aufrichtiges Interesse an einem großen und starken Ungarn haben und ihre Rathschläge haben für uns nur insofern Werth, als sie uns den Weg zeigen, den wir — nicht gehen sollen!

Zum israelitischen Congreß.

Wesl, 17. December.

Die heutige Sitzung des Congresses wurde noch vom Alterspräsidenten, Herrn Leo Holländer, eröffnet. Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Das Protocoll wurde zuerst von Rosenbergs in ungarischer und dann von Rohut in deutscher Sprache vorgelesen. — Der Alterspräsident publicirt das Resultat der gestrigen Schriftführerwahl, welches wir bereits mitgetheilt haben. — Derselbe zeigt an, daß zwei neue Deputirte, Jakob Verchenfeld aus Kapusvár, und Weinberger aus Bácsaja ihre Wahlprotocolle eingereicht haben. — Sodann hielt der Alterspräsident eine Ansprache, deren wesentlichen Inhalt wir in Nachstebendem wiedergeben:

Ich habe nun meine Mission vollendet, deren Zweck der innere Ausbau des Congresses, die Durchführung der Wahlen des Präsidiums und des Bureaus war. Ehe ich nun diesen Platz verlasse, bitte ich Sie, mir Ihr Vertrauen und Ihre Freundlichkeit auch weiter zu bewahren. Ich steige nun von hier herab, um als regulärer Kämpfer in Ihre Reihen zu treten, und mit Ihnen zusammen zu erstreben: Ruhe für uns, Verherrlichung des Judenthums, Gliederung und Ordnung, die auch für unser Vaterland zum Segen gereichen wird. Ich überlasse nun das Präsidium dem gewählten Präsidenten.

Herr Leo Holländer verläßt nun unter anhaltenden Ehrenrufen das Präsidium, während Herr Dr. Firscher unter der gleichen Ovation den Sitz am Präsidententisch einnimmt, und dann folgende ungarische Ansprache hält:

Geehrter Congreß! Indem ich diesen Präsidentensitz einnehme, halte ich es für meine angenehme Pflicht, Ihnen für das in mich gesetzte Vertrauen von Herzen zu danken. Gestatten Sie mir, vorauszusetzen, daß mir die Ehre vielmehr deshalb zu Theil ward, weil meine Glaubensgenossen in den letzten Jahren zu erfahren Gelegenheit hatten, daß meine Ansichten über die diesem Congreß vorliegenden Fragen nie extrem waren, und immer eine gewisse Mittellinie einhielten (Beifall); und daß ich, indem ich als Präses der hauptstädtischen Kultusgemeinde über den Parteien stehen mußte, an deren Veröhnung einigen Antheil hatte. Ich kenne die große Verantwortlichkeit, die ich auf mich nehme, die großen Schwierigkeiten, mit welchen ich zu kämpfen haben werde, und wenn ich trotz des Bewußtseins einer geschwächten Körperkraft diesen Platz betrete, so thue ich es darum, weil ich gegen meine Glaubensgenossen und mein geliebtes Vaterland eine heilige Pflicht zu erfüllen glaube. Wir werden Institutionen in's Leben rufen, welche nebst unserer treuen Anhänglichkeit an unseren heiligen Glauben in unseren Kreisen die allgemeine Bildung zu verbreiten geeignet sein werden. Inwiefern wir uns aber bestreben, in unseren Gemeinde-Angelegenheiten die Ordnung festzustellen, begünstigen wir damit, daß wir in unseren Verhandlungen die Ordnung aufrecht zu erhalten trachten. — Da ich nicht der Präses der Majorität, sondern des gesammten Congresses bin, so werde ich unparteiisch und gewissenhaft über die Ordnung wachen. Ich bitte daher die geehrten Mitglieder, mich in dieser meiner Aufgabe mit Bereitwilligkeit unterstützen zu wollen. — Hiermit erkläre ich den Congreß für eröffnet.

Nach dieser vielach von rauschendem Beifall unterbrochenen Rede richtete der Präses auch eine ebenso mit warmem Beifall aufgenommene deutsche, hauptsächlich auf die Einhaltung der Ordnung bezügliche Ansprache an die Versammlung, worauf die Vicepräsidenten, Herr Leopold Popper und Herr Moriz Wahrmann, für die auf sie gefallene Wahl dankten Auf den Antrag des Deputirten Wallfisch wird dem Alterspräsidenten und den provisorischen Schriftführern der Dank des Hauses votirt, und dann der Quästor von der Versammlung in seinem Amte einstimmig bekräftigt.

Aus dem weiteren Verlaufe der Sitzung melden wir vorläufig in Kürze Folgendes: Da Se. Majestät sich aus der Landeshauptstadt bereits entfernt, so wird an Se. Majestät eine Adresse gerichtet werden. — Den vorgetragenen Sectionsberichte zufolge sind 120 Mitglieder verificirt. Zur Verifikation der Uebrigen wird morgen eine ständige Verificationscommission, und zur Verathung über die Kosten des Congresses wird eine Budgetcommission gewählt werden. —

Ein von Dr. Leopold Rokostein im Interesse der noch immer in einer Ausnahmstellung befindlichen Israeliten Croatiens und Slavoniens gestellter Antrag wird von der Majorität mit dem Bedenken angenommen, daß es dem Präsidenten anbeizustellen ist, zu bestimmen, wann dieser Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Die morgige Sitzung wird Punct 10 Uhr Vormittags eröffnet.

Aus der gestern Abends abgehaltenen Sitzung des israelitischen Fortschrittclubs wird uns berichtet: Es herrschte eine freudig erregte Stimmung. Der vollständige Sieg, welchen die Partei bei der Wahl des Präsidenten des Congresses, der beiden Vicepräsidenten und der Secretäre errungen, hat dazu beigetragen, den Club zu consolidiren und die Ueberzeugung in jedem Mitgliede zu befestigen, daß durch treues, mannhafte Zusammenhalten, durch das, was man Partheidiscipline nennt, in allen Fragen ein den Wünschen und Bestrebungen der Fortschrittspartei entsprechender Erfolg zu erzielen sein werde.

Auf der Tagesordnung der Clubverathung stand die Constituirung des Clubs. Es wurde die von einem hiesu erwählten Comite ausgearbeitete Hausordnung mit geringen Änderungen einstimmig festgesetzt und sodann zur Wahl des Bureaus geschritten.

Zum Präsidenten des Clubs wurde mittelst Acclamation einstimmig Herr Dr. Josef Popper erwählt, unter dessen Vorsitz die bisherigen Verhandlungen gepflogen wurden. Die mit relativer Stimmenmehrheit gewählten Vicepräsidenten sind die Herren: Josef Löwy aus Kanizsa, Johann Fischer aus Pápa; Ordner des Clubs in der einstimmig gewählte Herr Ignaz Eisenstädter aus Temesvár; ebenso wurden die Herren Dr. L. Fischer aus Klausenburg, Dr. Deutsch aus Lugos und Moriz Nichtenberg aus Szegedin einstimmig mit dem Secretariate betraut. Die genannten Functionäre sind für die Dauer von vierzehn Tagen gewählt.

Die Catastrophe in Wieliczka.

Die neueren Berichte melden nichts Wesentliches. Thatsache ist, was auch die amtlichen Berichte nicht leugnen, daß die den Franz Joseph'schen durchschneidende Pferde-Eisenbahn entfernt werden mußte, weil der Boden unter derselben kerstet und weicht und somit die Pferde-Eisenbahn mit sich in das unten brausende Wasser fortziehen konnte. Nach den ersten Schrecken, dem selbst die höchsten Beamten unterlagen, als sie die Erdschütterung und Erspaltung im Franz Joseph'schen Schachte wahrnahmen, gewann man alsbald die Fassung, und wiewohl Ministerialrath Rittinger anfangs den Schacht ganz absperrten ließ, wagten es dennoch einzelne Vergleute, denselben zu besichtigen, wobei sie sich überzeugten, daß man noch ganz gemächlich denselben betreten könne, und daß ein etwaiger Einsturz der Felsen nicht so schnell zu gewärtigen sei. Indeß stromt das Wasser unaufhörlich weiter, und bis die neuen Maschinen aufgestellt werden, geschieht gar nichts, um dem Uebel zu steuern. Ministerialrath Rittinger, sowie Ober-Finanzrath Balacicz haben wie man der „Pr.“ schreibt, bereits Wieliczka verlassen. Ersterer ist nach Wien, letzterer nach Temberg abgereist. Der Feldzug gegen das Element ist also als beendet anzusehen.

Neuestes.

Wien, 17. December. Die „Wiener Abendpost“ demontirt die in neuerer Zeit verbreiteten Angaben über Verhandlungen des Grafen Trauttmundsdorff in Rom, und erklart selbe als vollständig unbegründet.

Berlin, 16. December. Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt einen Artikel über den türkisch-griechischen Conflict, welcher folgendermaßen schließt: Preußen, welches weder wie die Westmächte und Rußland ein Aufsichtrecht über Griechenland ausübt, noch wie die Westmächte und Oesterreich ein besonderes Schutzrecht über die Türkei in Anspruch nimmt, hat sich freiwillig den Friedensbemühungen angeschlossen und in besonders warmer, von den Schugmächten mit Vertheiligung anerkannter Weise dahin zu wirken gesucht, daß Griechenland den türkischen Forderungen, insofern sie völkerrechtlich begründet sind, Vertheiligung gemähre. Es ist bestimmt zu erwarten, daß die Mahnungen zur Besonnenheit beiderseits Gehör finden und die Besorgnisse eines ernststen Friedensbruchs im Oriente beseitigt werde.

Paris, 16. December. Das Journal „Le Public“ erfährt, daß der Gesundheitszustand des Marquis de Meunier sehr lebhaft Besorgnisse einflöße. — Navaro Rodrigo wurde zum spanischen Gesandten in Constantinopel ernannt.

Paris, 17. December. Die „Patrie“ constatirt, daß die Mächte fortwährend einverstanden und die Diplomatie bereit sei, jeden Umstand zu benützen, um eine Veröhnung herbeizuführen. Sie sagt weiter: Es sei kein Grund zur Besorgniß, daß der allgemeine europäische Frieden durch Ereignisse gestört werden könne, deren beschränkter Schauplatz der Orient sein soll.

Madrid, 17. December. Der Carlistenoberst Minamon wurde in Medina Sidonia mit republikanischen Proclamationen verhaftet.

Bukarest, 16. December. In der gestrigen Kammer wurde der Gesetzentwurf votirt, monach alle in fremden Armeen gediente Romänen mit gleichem Range in der rumänischen Armee aufgenommen werden. Beim Beginne der Budgetverathung wurde der Vorschlag der Einnahmen mit 75 Millionen Francs, der Ausgaben aber mit 74,173 000 Francs beziffert.

Bukarest, 17. December. Nach langer Debatte nahm der Senat die Thronadresse mit 34 Stimmen an; **ggggg**

Stimmen enthielten sich der Abstimmung. — Demeter Stourdzja wurde zum römischen Agenten für Constanti- nopol ernannt.

Constantinopel, 16. December. Griechenland ver- warf das Ultimatum. Deshamis wurden die Pässe zugestellt, und reist derselbe heute oder Samstag von hier mittelst Postdampfers ab, da das Bassireu der Dardanellen fremden Kriegsschiffen untersagt ist. Der griechische Dampfer „Enfios“ wurde von einem türkischen Kriegsschiffe in den griechischen Gewässern angegriffen. Eine türkische Escadre, aus drei Fre- gatten bestehend, ging zur Verstärkung Hobarts ab. Diejeni- gen Griechen, welche noch weitere 15 Tage in der Türkei verbleiben, werden als türkische Unterthanen betrachtet; hie- von sind die Weiber ausgenommen.

Constantinopel, 16. December. Eine Anzahl com- promittirter Persönlichkeiten wird ausgewiesen, und ist den- selben eine achtstägige Frist gestellt worden. — Die Pforte hat den Griechen für ihre Abreise Dampfer zur Verfügung gestellt.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 18. December.

(Sitzung vom 17. December.)

Vorsitzender, Bürgermeister Herr Nél Péter.

Nach Authentication des Protocolls der gestrigen Sitzung und vor Uebergang zur Tagesordnung kommt ein Bericht in Betreff der Carl Probst'schen Stärkefabrik zur Verhandlung, der zu einer nahezu endlosen Debatte Anlaß gibt, deren Resultat war, daß die Sistrung des Wasser- ausflusses aus der Stärkefabrik im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom Monate September l. J. auf- gehoben, der entsprechend desinficirte Abfluß nach einem bestimmten Orte zu leiten, und daß dem Fabrikhaber ein Grundcomplex von 2 bis 3 Jochen um einen festgelegten Pachtzins zu überlassen sei, wo er gehörig mit Barrie- ren und Schugraben versehenen Senkgraben errichten soll. Der Wasserabfluß ist derart zu regeln, daß er bei einer eventuell notwendig werdenden Ableitung jederzeit an den zu bestimmenden Ort geleitet werden kann. Mit der Aufsicht über die entsprechende Desinfection wird der Repräsentant Szarka unter Hinzutritt der Sanitäts-Commission betraut.

Hierauf kommt der Bericht der Wirtschaftscommission über die Bepflanzung der Krivirit und der Rococcoinsel mit Bäumen sowie die Regulirung des Marokufers durch Anlage von Schugdämmen und Sporen zur Verlesung, der nach längerer Discussion gutgeheißen und worauf auf Antrag des Repräsentanten Kocsey Kristóf Herrn Wilhelm Winkler für seine Bemühungen bei der Uferre- gulirung und seine hiebei gebrachten materiellen Opfer der Dank im Protocoll ausgesprochen wird. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, daß der für die Ufermauthgebühren ein- stehende Pachtbetrag von 14000 fl. jährlich ausschließlich zu Uferregulirungszwecken verwendet werden soll, womit die

betreffende Commission betraut wird, ebenso wird die Wirth- schaftscommission beauftragt, ihre in dieser Richtung begon- nenen Arbeiten unausgesetzt fortzusetzen.

Nun stellt

Barabás den Antrag, daß in Berücksichtigung dessen, da auf der neuen Ansiedlung in der Nähe des Bahnhofs die öffentliche Sicherheit des Nachts durch die sich dort aufhaltenden unterständigen Individuen sehr gefährdet ist, so daß kaum eine Nacht vergeht, wo nicht bei dem einen oder andern der dort Wohnenden Diebstähle vorkommen, dort einige Nachtwächter angestellt werden mögen, ebenso sollen die dortigen Hausbesitzer beauftragt werden, ihre Häu- ser umzäunen zu lassen, da die ganze Gegend ein ziemlich verwahrlostes Gepräge hat.

Dieser Antrag wird angenommen und bis zur Aus- arbeitung der Polizeiverordnungen und definitiven Regelung des städtischen Polizeiwesens, der Stadthauptmann beauftragt, die nöthig scheinenden Vorkehrungen zu treffen und wenig- stens drei Nachtwächter dort anzustellen.

Hierauf beantragt

Bass István, daß der Fußsteig von der Stadtwaldchen- brücke bis zum Bahnhof beschottert werden möge, da der- selbe stark benützt und besonders in regnerischen Zeiten kaum gangbar wird, indem sich dort ein außerordentlicher Roth anammelt.

Arkan, Oberingenieur, gibt hierauf die Aufklärung, daß der gewesene Stationschef der Theißbahn das Versprechen gegeben, diesen Weg auf Kosten der Eisenbahngesellschaft be- schottern zu lassen, da derselbe jedoch von hier weggezogen ist, so unterließ diese Beschotterung und wird es nöthig werden, im Falle die Eisenbahngesellschaft die Beschotterung ablehnen sollte, diese auf Kosten der Stadt durchführen zu lassen, was auch angenommen wurde.

Da hiemit die auf der Tagesordnung gestandenen Ge- genstände erledigt waren, hebt der Vorsitzende die Sitzung und hiemit diese Generalversammlung mit dem Bemerkens- werten auf, daß noch im Laufe dieses Jahres zur Erledigung eini- ger unausschiebbaren Angelegenheiten die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung nothwendig werden dürfte, deren Tag seinerzeit sammt den zu erledigenden Ge- genständen kundgemacht werden wird.

Tagesneuigkeiten

Arad. Wie wir soeben aus sicherer Quelle verneh- men, wird der Personen- und Frachverkehr der ersten Siebenbürger Eisenbahn auf der ganzen Strecke — Arad, Carlsburg, Uvincz — am nächsten Dienstag den 22. d. M. eröffnet werden.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin hat der Stadt Rancz, die im vorigen Jahre ihren Sympathien für die Habsburg-lothringische Dynastie so schönen Ausdruck gab, ein Geschenk zugesandt, nämlich ihr Porträt. Der Wiener Maler Gustav Gaul wurde von dem Oberstämmerer Grafen Cremette beauftragt, das Bild der a. h. Frau nach dem bekannten Gemälde von Winterhalter zu vollenden.

So waren, wie gesagt, in matervoller Spannung etwas über vier Monate verfloßen, als eines Abends ein junger Mann unter dem Namen Edmond bei dem Lord sich melden und um ein Gespräch unter vier Augen bitten ließ. Auf das Höchste überrascht durch diese Frechheit, und dennoch wieder froh denjenigen von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, welcher ihn ärmer und elender als den ärmsten Bettler ge- macht, hatte der Lord kaum als die Anmeldung gesehen war, auch den Befehl gegeben, den Fremden so schnell als möglich vorzuführen, und ihn sodann mit demselben allein zu lassen.

Bald ist der Befehl erfüllt und der Lord so wie der mit dem verhängnißvollen Namen Angekündigte, stehen Aug in Aug sich gegenüber.

Das also ist der Mann, der mir Alles, alles raubte, dieser Mensch mit diesen gemeinen, ja fast möchte ich sagen, frechen Zügen war im Stande, mir das Herz Helenens, und was noch mehr, — ihre und damit auch meine Ehre zu rauben? — o fast kann ich es nicht glauben, und doch! doch ist es! — So dachte der Lord, während sein Auge prüfend über die verwiderte Gestalt des Fremden glitt, welcher außer dem bedeutungsvollen Brandmal ober dem linken Auge auch nicht die geringste Ähnlichkeit der poetisch schönen Gestalt jenes Edmonds hatte, welchen wir zuerst in jener Abschiedsscene und zum zweiten Male aber bei der Rettung Helenens sahen.

Weder der Lord noch auch derjenige, welcher unter dem Namen und der Eigenschaft Edmonds aufgetreten war, batten bis nun auch nur ein Wort gesprochen.

Als jedoch die angeborne Courtoisie des Lords selbst auch hier den Sieg in so ferne errungen hatte, daß er seiner in so ferne mächtig genug war, dem vermeintlichen Neben- buhler einen Stuhl anzubieten und ihn um seine Wünsche zu befragen, da trat auch dieser an paar Schritte näher an den Lord, und indem er miu schämen und dennoch wieder lauernden Blicken etwas ängstlich rings in dem prachtvollen Gemach umherseht, fragt er im hiseren Ton:

„Mylord! sind wir auch ganz allein, und kann uns Niemand hören?“

„Mein Gott, was kann ich denn noch weiter hören?“ — so denkt sich der Lord, zu dem Fremden aber gewendet spricht er versichernd: „Ganz gewiß mein Herr!“

„Wenn aber, ein Diener — es könnte,“ — spricht zö- gernd der Fremde.

„Um Sie zu beruhigen will ich sogar, wenn Sie es wünschen, indeß die Thüre verschließen.“

„Ja, ja, thun Sie das!“

Im Begriff dem Wunsche des Fremden zu willfahren, wendet der Lord der Thüre sich zu, kaum jedoch als er den Rücken wendet, als auch dem Tiger gleich der Fremde mit einem Satz an den Lord heranpringt, und mit drei gewich- tigen rasch aufeinander folgenden Faustschlägen auf das Haupt, den Abhüttungsstein zu betäuben sucht, und ach! es gelang nur allzusehr, da der Lord selbst zu Schwach um Hilfe zu rufen war, die Dienerschaft aber außer diesen nicht gewagt haben würde, dem ausdrücklichen Befehl des Gebieters zu- wider zu handeln, und ungerufen einzutreten.

Schon hat der Berwegene sein beklagenswerthes Opfer

(Eine Aeußerung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Josef.) Als neulich die k. Curie dem Erz- herzoge Josef ihre Aufwartung machte, erklärte der Herr Erzherzog in seiner Antwort auf die begründete Ansprache des k. Personals: er sei entschlossen, dem Lande für die vielen, vollen Anhänglichkeit, welche die Nation ihm mit Rücksicht auf die Verdienste seines verewigten Vaters entgegenbringt, durch eifrige Dienste zu danken, und sollte der riede nicht erhalten werden können, so werde er bereit sein, an der Spitze der Honveds das Vaterland gegen jeden äußeren Feind zu verteidigen.

Die bisher bestandenen clericalen Blätter „Hírnap“ und „Jedő Tam a“ erscheinen von heute an vereinigt unter dem Titel „Magyar Allam.“

(Vereitelte Flucht eines Verbrechers.) Dem Ober Oberstadthauptmann wurde vorgestern durch den dortigen Stadtlientenant Herrn Hefler die Anzeige ge- macht, daß in fünf Jahre verurtheilter Verbrecher, welcher in einigen Tagen in ein Strafhaus abgeführt wer- den sollte, an diesem Abende die Flucht zu ergreifen beab- sichtigte. In diesem Zwecke hatte sich der Verbrecher, nachdem er vorher mittelst eines Stückens Brodes vom Schlüsselloche seine Kerker einen Abdruck gemacht hatte, einen Schlüssel aus Zinn gegossen, und einen seiner „Collegen“ beauftragt, bei eintretender Dunkel- heit damit den Kerker zu öffnen, worauf beide durch das Hauptthor entfliehen wollten. Man ließ die Stroche alle Vorbereitungen zur Flucht treffen, um sie auf der That zu ertappen. Gegen 7 Uhr wurde, wie verabredet, der Keller geöffnet, und der Arrestant, welcher nebenbei bemerkt ein Schneider ist, und den Rock eines städt. Beamten zur Re- paratur hatte, schritt in diesem Rocke, als ob er irgend ein Beamter wäre, ganz gravitatisch durch den Hof, wo ihn der bereits aufirte Posten passiren ließ. Außerhalb des Stadt- thores, wo er sich bereits in Sicherheit glauben mochte, ver- trat ihm plötzlich der Oberstadthauptmann den Weg, und nahm ihn gefangen. Bei seiner Durchsuchung fand man ein großes scharf geschliffenes Messer.

Ein origineller Verein hat sich in Pest gebildet. Es ist dies ein Verein von jungen Männern, welche sich das Wort gegeben, so lange nicht zu heiraten, bis nicht die Civilehe ins Leben tritt. „Hon“ befürchtet, daß den jun- gen Herren das Warten zu lange werden könnte.

Aus Szeged wird dem „Szabadom“ mitge- theilt, daß daselbst ein Haus, welches über einer längl. ver- schollenen Salzbergwerkshöhle stand, sammt den im Hause befindlichen vier Menschen plötzlich verschunken ist.

(Unglück am Burgplatze in Wien.) Als vorgestern Nachmittags halb 2 Uhr der Hofwagen, in wel- chem sich die Frau Erzherzogin Gisela befand, von der Burg aus gegen die Stadt fuhr und die Hauptwache durch das zweimalige „Gewehr heraus“ die Ehrenbezeugung leistete, kam in demselben Momente der Haker Nr. 380 von der anderen Seite entgegengefahren, dessen Pferde jedoch durch den Ruf, so wie durch den Trommelwirbel scheu wurden,

zu Boden gebracht, schon zuckt er das aus dem Plaid her- vorgezogene Jagdmesser ober der nur noch schwach athmen- den Brust des Lords, als plötzlich rasch die Thüre sich öffnet und Helene hastig hereinstrüht, beim Anblick der graulichen Mordscene jedoch mit lautem Zammerschrei die im Vorge- mach weilende Dienerschaft zur Hülfe herbeiruft, während sie selbst mit dem Muth einer Löwin verzweiflungsvoll mit dem Mörder ringt.

Im Verein mit der herbeigezeiten Dienerschaft ist der Kämpfende sehr schnell bezwungen, und dann auch alsobald das Geständniß von ihm erlangt, daß er gegen einen Preis von 2000 Pfund Sterling von William und Miß Arabella zu diesem Morde mit der Weisung gedungen worden sei, sich bevor unter Edmonds Namen durch die Dienerschaft anmel- den zu lassen und durch künstliche Färbung am linken Auge ein Brandmal sich zu malen.

Wer mißt und schildert das Entzücken wohl, welches der Lord bei seiner allmäligen Genesung durch all diese Facta empfand.

Ach, wie gerne litt er nun Alles, was doch nun sein Herz beruhigt, und seine Ehre vor der Welt gerettet.

Als jedoch durch die gerichtlichen Ansagen von William und Arabella, auch jeder, selbst der geringste Zweifel mit dem Bekenntnisse sich löste, daß William sowohl den Brand in dem Palais absichtlich gelegt, und auch jenen verhängniß- vollen Brief selbst geschrieben, da kannte der Lord vor Freude und Entzücken kaum sich mehr, und zum erstmalen drückte er die bisher vaterlose Waise an sein fürmlich pe- chendes Herz, und während William und Arabella ihre bei- derseitigen Verbrechen mit strenger Kerkerhaft nun büßen, segnen die beiden Gatten die Stunde, in welcher der Plan zu dem letzten Verbrechen von Seite der beiden Erbschleicher angelegt wurde, denn nur dadurch, daß der gedungene Mor- der sich ein Brandmal färben mußte, ward Helene im Stande das Leben ihres Gatten und hiemit auch ihre Ehre zu retten.

Da die Lady in der Meinung, daß wirklich Edmond es sei, zum erstenmal seit jenem verhängnißvollen Schreiben das Gemach des Lords, und zwar aus dem Grunde betrat, um sich in Gegenwart Edmonds vor ihrem Gatten dadurch zu rechtfertigen, daß Edmond nebst seiner Handchrift auch darüber sich ausweisen solle, wo er seit ihrem letzten Abschied gewesen sei, und ob sie seit jener Zeit auch eine einzige Sylbe mündlich oder auch schriftlich nur, mit ihm gewech- selt habe.

Doch nun, nun war ja Alles gut; und während die beiden Erbschleicher sammt ihrem Mithlinge es mit tau- sendfachen Fluch beladen, segnen die Beiden nun vereinigten Ehegatten, das für sie so vielfach bedeutungsvolle Brandmal.

Edmond aber, welcher bei der Rettung der Geliebten ein unheilbares Brustleiden sich zugezogen hatte, schloß zur selben Stunde der Wiedervereinigung der nun unglücklichen Familie auf immer sein Auge, und sieht nun aus besseren Jenen geläutert und verklärt auf die einzige Geliebte her- nieder, welche die reinste Liebe ihres jungfräulichen Herzens der hehren Kindespflicht zum Opfer brachte.

heit des dem Erze der Herte Sprache des die vield. it Rücksicht begerbringt, riede nicht ein, an der en äußeren

James Rothschild's Testament.) Nach den Bestimmungen des vom kürzlich verstorbenen Erben James Rothschild hinterlassenen Testaments, werden dessen nächste Anverwandte in folgender Weise bedacht: Seine nun verwitwete Frau, Betty Rothschild, erhält 200 Millionen Francs, ferner das prächtige Schloss Ferrières, dessen kostbare Kunstschatze allein auf über 20 Millionen Francs geschätzt werden, und das Haus in der Rue Lafayette in Paris; sein zweiter Sohn Gustav 200 Millionen Francs und sein dritter (jüngster) Sohn Edmund 150 Millionen Francs; sein Enkel, Sohn seines verstorbenen Sohnes Salomon, erhält 50 Millionen Francs. Der Rest des Vermögens, welcher wohl über 560 Millionen Francs beträgt, fällt gleichsam als Majorat dem ältesten Sohne Alphonse als Universalerbe zu.

a. (Literarisches) „Wiener Studien“ von Bruno Walden. Wien 1869. Friedrich Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Das vorliegende Buch enthält eine Sammlung angelegener Feuilletons, die das Wiener Leben von den verschiedensten Seiten und im verschiedensten Lichte beleuchten. — Wenn auch die Behauptung Hamerling's richtig ist, daß heutzutage der brillianteste Styl und der sprühendste Geist in den Feuilletons zu finden und zu finden sei, so ist das Lob des Feuilletonisten doch kein beneidenswertes. Der Feuilletonist ist so recht die literarische Eintragsfliege, was er producirt, erfreut und interessirt den Leser einen Tag lang, morgen ist es vergessen und wird nur noch von irgend einem Greisler aus seiner Grabkrube gerissen, wenn dieser seinen Kunden Wurst oder Käse verabfolgt. Und doch schafft der Feuilletonist bei weitem mehr, was auf dauernden Werth Anspruch erheben dürfte, als der bloß politische Tageschriftsteller, da der Letztere nur Fragen zu behandeln hat, die eben selbst nur von vorübergehendem Interesse sind, während wir im Reiche des Feuilletons, das man unbegrenzt nennen möchte, manchen Stoffen begegnet, die ewig Interesse erregen werden. Um also einen Cyclus von Feuilletons der unverdienten Nacht der Vergessenheit zu entreißen, hat Bruno Walden dieselben gesammelt in Buchform herausgegeben, nachdem er sie erst mit einer Vorrede von Friedrich Uhl hat einleiten lassen. Die einzelnen Aufsätze sind zwar sammtlich selbstständig und unabhängig von einander, nicht desto weniger läßt sich ein organischer Zusammenhang nicht verkennen. Ihre gemeinsame Aufgabe ist, das Leben, namentlich das geistige Leben in Wien zu schildern; daß dies nicht in der Weise geschieht, wie es ein Culturhistoriker thun würde, leuchtet sofort ein, wenn man sich vor Augen hält, daß der Verfasser Feuilletonist ist, dessen Lieblingsvorwurf es stets sein wird, die Spitze seines Humors gegen die Schwächen und Lächerlichkeiten seiner Zeit zu kehren. Die „Wiener Studien“ bilden gleichsam einen Baudecker für das sociale Leben in Wien, der zahlreiche und anmuthende Anregungen enthält. Für die Wiener selbst wird das Buch unterhaltend, für Fremde daneben auch belehrend sein, außerdem hat es den Vorzug, daß es die Belehrung in angenehmer, humorvoller Weise bietet. Der Verfasser bekundet überall eine scharfe Beobachtungsgabe und ein feines Darstellungstalent. Am besten spricht wohl für den innern Werth des Buches, daß uns beim Lesen oft die Vermuthung nahe trat, Uhl selbst sei hier unter einem Pseudonym aufgetreten, indessen ist Uhl's Schreibweise etwas männlicher und kräftiger, während der Styl dieser sammtlichen Aufsätze durchgängig von einer ungewöhnlichen, fast weiblichen Zartheit und Eleganz ist. Jedenfalls ist es bemerkenswert, wenn in der jetzigen Zeit in einer Reihe von nahe an 30 Feuilletonaufsätzen, in denen mancher fröhliche Scherz, manch heitere Situation anzutreffen ist, nicht eine, noch so versteckte Zweideutigkeit mit unterlaufen ist. Diese letztere Eigenschaft macht das Buch besonders für Frauen und Mädchen, denen man eine anregende Lecture aus dem modernen socialen Leben in die Hand geben will, besonders empfehlenswerth. — Die Ausstattung des Buches ist gefällig, der Preis ein geringer.

Handels- und Börsennotizen.

Peit, 17. December. Getreidegeschäft. In Folge andauernder Kaufkraft von Seite der Mühlen sowohl, als Experteure blieben Weizen-Preise fest behauptet; des geringen Angebotes wegen war der Verkehr auf ca. 15,000 Mts. beschränkt. Zur Notirung gelangten folgende Verkäufe: Weiz. 1400 Mts. 83 Pfd. à fl. 3.72, Cassa, 400 Mts. 82 Pfd. à fl. 3.60, 260 Mts. 83 Pfd. à fl. 3.65, 200 Mts. 86 Pfd. à fl. 4.40, sofort übernehmbar, 200 Mts. 87 Pfd. à fl. 4.65, 200 Mts. 85 Pfd. à fl. 4.10, 200 Mts. 87 Pfd. à fl. 4.55, sofort übernehmbar, Alles 3 Monate, 530 Mts. ohne Qualitätsgarantie à fl. 3.25, Cassa, 300 Mts. 86 Pfd. à fl. 4.40, 3 Monate, 220 Mts. 82 Pfd. à fl. 3.45, Cassa, 200 Mts. 85 Pfd. à fl. 4.20, 200 Mts. 86 Pfd. à fl. 4.50, 200 Mts. 86 Pfd. à fl. 4.60, Alles 3 Monate, 400 Mts. 85 Pfd. untergeordnete Waare à fl. 3.80, 500 Mts. 85 Pfd. untergeordnete Waare à fl. 3.90, Beides Cassa, 400 Mts. 85 Pfd. spitzbrandig à fl. 3.87, Feiner Boden 900 Mts. 84 Pfd. à fl. 3.98, 900 Mts. 86 Pfd. à fl. 4.55, 400 Mts. 85 Pfd. à fl. 4.40, Alles 3 Monate, Banater 500 Mts. 83 Pfd. à fl. 3.45, Cassa und Alles per Zollcentner.

Roggen fest, aus Mangel an Vorräthen jedoch wenig verkehrt. Gemacht wurden: 1000 Mts. 88—89 Pfd. à fl. 2.90, 3 Monate, 2000 Mts. 78—80 Pfd. à fl. 2.80. Gerste unverändert, zur Notirung nichts gelangt. Mais auf Schluß rege gehandelt. Notirt wurden: 200 Mts. per Zollctr. à fl. 2.25, 1500 Mts. per Zollctr. per Jänner und 1500 Mts. per Zollctr. per Feber, Beides à fl. 2.33, 2000 Mts. per Zollctr. à fl. 1.85 ab Risinda, 3500 Mts. per Zollctr. à fl. 2.32 per Jänner-Feber, Alles Cassa. Hafer geschäftlos, Preise unverändert. Verkauft: 5000 Mts. 45—50 Pfd. à fl. 1.81 per März-April, Cassa. Rispfen ruhig, wenig verkehrt. Gemacht 500 Zollctr. à fl. 4.27, Cassa.

Wien, 17. December. (Pester Börse und Kornhalle.) In Production anhaltend matts Geschäft; Unschlitt fest 35 G. 35 1/2 Waare.

In Effecten machte sich eine entchieden bessere Stimmung bemerkbar, wenn auch der Umsatz nicht sehr bedeutend war. Ung. Eisenbahn-Anleihe fest à 100 1/2, geschlossen, ung. Credit 94 1/2, gekauft, schließt 94 G.; Anglo-Panama 176 1/2, G. für Mühlendampfer mitunter mehr Beachtung, erste Tjen-Besser à 700 Concordia à 657, Veunten sogar lebhaft, à 198 1/2—199, Blumische à 535 gekauft, Kettenbrücken à 240—242, Prioritäten zur Capitalanlage lebhaft gefragt, à 92 geschlossen. Straßen ruhiger, Pester 2 Gm. à 126, geschlossen, Tramway eröffneten 146, drückten sich auf 145, schlossen 145 1/2, G. Galgö-Zarjänner à 96 1/2, gemacht, Königsbräuerei à 201 1/2—202 1/2, geschlossen, Pester Versicherungen à 270 gekauft, Valuten fester, Napoleon's à 9.56 geschlossen.

Von heutigen jungen Effecten fanden mehr Beachtung: Drahtseile die à 57—56 Aufgelb und Ribendäm, die mit 14—13 unter Pari gekauft wurden.

Leinwand. 17. December. (Pestische Bericht der Zemesbaker Börse und Kornhalle.) In unserem letzten Vortragsberichte theilten wir mit, daß das Getreidegeschäft einen Anlauf zu einem regeren Verkehre genommen hat und in der That haben die letzten zur Notiz gebrachten Abschlüsse dies constatirt. Die heutige Börse verlief jedoch in matter Haltung und es muß daher angenommen werden, daß der verzeichnete lebhafteste Geschäftsgang des verfloffenen Tages nur eine Folge momentanen Bedarfes an Getreide war, der in einem so kurzen Zeitraum vollständig gedeckt gewesen zu sein scheint. Wir sind heute also nur in der Lage mitzutheilen, daß gestrige Preise trotz eines sehr geringen Verkehrs unverändert blieben. In der Effecten-Börse war der Umsatz bedeutungslos. Preise wie gestern, während Devisen, und zwar Ducaten bei Beginn der Börse à fl. 5.72 1/2, abhandelt, zum Schluß derselben jährlich à fl. 5.72 1/2, ausbehalten wurden; London à fl. 120.

Breslau, 17. Dec. Getreidemarkt. Weizen per Dec. 63 1/2, per Dec. Jan. 63 1/2, per Febr. 62, Roggen per Dec. 51 1/2, per Dec. Jan. 50 1/2, per Febr. 50 1/2, Hafer per Dec. 31 1/2, per Dec. Jan. 31 1/2, per Febr. 31 1/2, Gerste 18—56, Del per Dec. 9 1/2, Spiritus per Dec. 15 1/2, per Febr. 15 1/2.

Köln, 17. Dec. Getreidemarkt. Weizen matter, Roggen stiller, Weizen loco 6.20—25, per December 6.2 1/2, per März 6.5, Roggen loco 5.20—25, per December 5.8, per März 5.7 1/2, Del loco 10 1/2, per December 10 1/2, Febr. 11 1/2, März 11 1/2, Schön.

Breslau, 17. December. Getreidemarkt. Weizen 88, Roggen 62, Hafer 40, Reis 189, Del per December 9, per Febr. 7 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per December 14 1/2, per Decem.-Jänner 14 1/2.

(Verlosungen.) Bei der am 16. December be- honnenen Ziehung des Fürst Esterházy'schen Lotterietickets Anlebens entfielen größere Treffer auf folgende Lose: 60,000 fl. auf Nr. 149,319, 12,000 fl. auf Nr. 119,787, 4000 fl. auf Nr. 49,131; ferner gewinnen: je 1500 fl. Nr. 83,953 und 87,593, 500 fl. Nr. 88911, 158,490 und 171,133, 400 fl. Nr. 5168, 45322, 61381 und 118278, 250 fl. Nr. 42591, 62948, 91007 und 165390, 100 fl. Nr. 21856, 25626, 47765, 54012, 61184, 74196, 74695, 89833, 112379, 119105, 127555, 130658, 135004 und 167545.

(Mailänder Lose.) Bei der am 16. d. stattgefun- denen Ziehung der Mailänder 10 Francs-Lose wurden die Serien 619, 2325, 6511, 6897, 7001 gezogen und entfiel der Haupttreffer auf Serie 6897 Nr. 34. Der größte Theil der in der Serie 2325 enthaltenen Treffer wurde in der Pester Wechselbörse des Herrn Fuchs gemacht und können die entfallenden Gewinne daselbst behoben werden.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 17. December.

Staatsfonds.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
5pCt. in öst. Währ.	56.20	56.30	4	4	47	47.50			
„ dito. Steuerrente	61	61.10	3	3	35	36			
„ Steueranl. 3 1/2	96.75	97	2 1/2	2 1/2	29.25	35.50			
„ Met. Raicoup	59.50	59.60	2 1/2	2 1/2					
4 1/2 pCt. Metallg.	53.25	54.50	1	1	11	11.90			

In Silber verz. Fonds.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
Rat. October-Con	64.90	65	65	65	70	71			
„ dito Juli dit.	65	65.20			71	71.50			

Staatslose.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
1839 Ganze	184.50	185.50	1860 zu Rünftel	98	98	98.50			
„ Rünftel	184.50	185.50	1864 Ganze	109.35	109.50				
1854 zu 4pCt.	85.75	86.25	Como-Renten-Gemein.	24	24	24.50			
1860 zu 5pCt. Ganze	90.90	91.10							

Bankpapiere.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
National öst. W. verl.	93.25	93.40	Domänen à 120 fl.	73	73.50				
5pCt.	74.50	74.75	„ „	88	89				
Gal. Cred.-Anst. 4pCt.	92	92.25	„ „	88	89				
Ungar. P.-Cred.-Anst.	92	92.25	„ „	88	89				
5 1/2 pCt.			„ „	88	89				

Bank- und Industrieactien.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
Creditactien	245.50	246.40	Comptoir d'Esp. 60m.	136	136				
Ungar. Creditactien	94	94.25	„ „	196	197				
Anglo-östr. Bank	19	190.25	„ „	256	257				
Bankactien	665	666	„ „	537	539				
Öst. Bodencred. für	208	216	„ „	143	140.50				
80 Silb.	661	663	„ „	537	539				
Comptoiranstalt.			„ „						

Eisenbahnactien.		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
Nordbahn	197.50	198	„ „	37	37.50				
Staatsbahn	305	306.15	„ „	32	32.50				
„ „	197.50	197.60	„ „	295	298				
„ „	173.75	173	„ „						
„ „	211	211.50	„ „						
„ „	174.50	175	„ „						
„ „	161.75	162.25	„ „						
„ „	152	152.50	„ „						
„ „	170.50	171	„ „						
„ „	100.50	100.60	„ „						
„ „	103.40	103.60	„ „						
„ „	88.40	88.60	„ „						

Wechsel. (3 Monat.)		Obl.		Waare.		pCt.		dette.	
London 100 fl.	120.30	120.40	„ „	14.50	14.50				
Paris 100 Francs	47.75	47.85	„ „	14	14.50				

Wien, 17. December. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 244.20, gingen bis 240.50, schlossen 240.50. Staatsbahnactien 209 bis 206.50, schlossen 206.50. Lombarden 199.20—198, schlossen 195. 1866er Anl. 61.50—61, schlossen 61. 1860er Lose 92—91.30, schlossen 91.30. 1864er Lose 111.20—109.50, schlossen 109.50. Napoleon'scher 9.55—9.60, schlossen 9.60. Die an der Vorbörse eingetretene Hauffebewegung fand sich durch die am Schluß derselben bekannt gewordenen Telegramme aus Constantinopel in unerwarteter Weise zurückgedrängt. Die Rückgänge, die sich daraus plötzlich entwickelten, überholten die erlangten Awan- gen, an der Mittagsbörse stellte sich jedoch eine ruhigere Haltung wie-

der der, die schließlich weder Effecten noch Valuten besonders bedürftig gegen gestern erschienen läßt. Namentlich waren sowohl vermind. Staatspapiere als Staatslose fest, ebenso die Geldinstitute. U. a. Eisenbahnact., von welchen Nordb. u. Carl Ludwigact. niedriger, dagegen Staatsb., Lombarden- und Nordbahnact. höher schloßen; Grund- entlastungsbilactien waren begehrt und wurden angesehener, um 1/2 Pct. höher bezahlt. Von Prioritäten waren Franz-Josef dann Südbahnact. um 1/2 Pct. höher begehrt. Fremde Valuten varirten mit 1/2—3/4 Pct., blieben aber schließlich nahezu wie gestern.

Wien, 17. December. Abendliche Creditactien 240.10, Nordbahn 197.50, Staatsbahn 205.20, 1860er Lose 91—1864er Lose 109.50, Napoleon'scher 9.58 1/2, ung. Creditactien 94, Waffelbahn 65, Tramway 142, Galgitzer 211 1/2, Wexig fest.

Grosse Concerte in Arad.

Der Concert-Unternehmer Herr Weiser beehrt sich hiemit anzu- zeigen, daß er in Arad zwei Concerte veranstalten wird.

Erstes Concert
Samstag den 26. December.
zweites und letztes Concert
Sonntag den 27. December.

Mitwirkende Künstler:

Paulina Castri,
Primadonna der italienischen Oper in Paris,
Gustav Hölzel,
k. k. Hofopernsänger,
Wilhelm Graf,
fürstlich Starhemberg'scher Kammerpianist.

Es gereicht Herrn Weiser zum besondern Vergnügen, anzeigen zu können, daß es ihm gelungen ist, den ausgezeichneten Violinvirtuosen

D. Pollak,
Violinist der k. k. Hofoper,
ferner den berühmten Violoncell-Virtuosen
HEINRICH RÖVER,
Mitglied der k. k. Hofcapelle,

speciell für die Arader Concerte zu engagiren; demnach
fünf bedeutende Künstler
an einem und demselben Abend aufzutreten werden.

Preise der Plätze: Orchesterloge à fl. 3 — Sipe à fl. 2.50, à fl. 2 und à fl. 1.50 — Balconyloge I. Reihe à fl. 2. — II. Reihe à fl. 1.50. III. Reihe à fl. 1. — Gallerieloge à fl. 1 — Entrée à fl. 1.

Billetverkauf bei Herren Gebrüder
Bettelheim.

Besondere Bemerkung: Sammtliche Künstler treffen Freitag den 25. December in Arad ein.

Program
der Samstag den 19. d. M. im Saale des Hotels „zu den drei Königen“ abzuhaltenden Liedertafel:

1. „Szent az érczet“
2. „Polnische Hymne“, Männerchor
3. „Tied vagyok“, von Bizet
4. „Edes lánykám“, von Carl Huber
5. „Donau-Walzer“, von Strauß, mit Orchesterbegleitung.
6. „Houf-dal“

Anfang 7 Uhr.

Program
der
heute Samstag den 19. Dec. I. J.,
Abends halb 8 Uhr
in Pölzl's Bierhalle
stattfindenden

MUSIK-PRODUCTION

der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Fehr v. Sökeovics.
1. „Blaubart-Quadrille“ von Strauß
2. „Sinfonie aus der Oper „Semiramide“ von Rossini.
3. „Extremopre“, Polka (Franzose) von Strauß.
4. „Scene und Duett“ aus der Oper „I Lombardi“ von Verdi.
5. „Mazur von Pölzl.“
6. „Maskenzug“, Potpourri von Reich.
7. „Eingesendet“, Polka (schnell) von Strauß.
8. „Scene und Arie“ aus der Oper „Il Trovatore“ von Verdi.
9. „Csárdas.“

Theater.

Heute Samstag den 19. December:
N O R M A.
Große Oper in 2 Aufzügen, von Romani, übersetzt von Egedabeheli J. Musik von Bellini.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. December 1868.

5% Metalliques	59.—
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.—
5% National-Anlehen	64.70
1860. Staatsanleihe	90.—
Bankactien	664.—
Creditactien	237.50
Wechsel-Cours.	
Vonden	120.55
Silber	118.75
Ducaten	5.74

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Ein Oberbrenner

kann in einer im besten Zustande befindlichen, mit Quell-Wasser, Quecksilber und Gas-Apparat versehenen Dampf-Brennerei, mit einem monatlichen Gehalte von 120 fl., allförlig Aufnahme finden. — Bedingungen: 11) Grade vom Centner zu liefern; worauf Uebernehmungs-lustige eine Caution von 200 fl. d. W. zu leisten haben. — Näheres brieflich beim Eigenthümer **Lazar Weiss** zu Pest (Viharer Comitai), letzte Post-Großwardein. (955-1,2)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.



Die **Meerschaum- und Bernsteinwaaren-Fabrik** von **Carl Kober** in Wien. Kärntnerstraße Nr. 34.

- empfehlen ihr reichhaltiges Lager von echten
- | | |
|---|---------------------------|
| Meerschaum-Zabakpfeifen mit Silberbeschlagen | von fl. 5.— bis fl. 30.— |
| mit Chinaholzbeschlagen | von fl. 1.— bis fl. 5.— |
| Gigarrenpfeifen u. Gigarrenpipen mit feiner Schmirgellack- und Eisenbeschlag | von fl. — 50 bis fl. 10.— |
| Gigarrenpfeifen u. Gigarrenpipen, einfache, ohne Glas | von fl. — 40 bis fl. 2.— |
| Alpacca-Zabakpfeifen mit Meerschaum, fetter, pr. Stück | fl. 1.50 |
| Tischpfeifen mit türkischen und Badner Weichselrohren und Bernsteinputzen | von fl. — 80 bis fl. 25.— |
| Zischen-Raucherei mit Pfeife, Weichselrohr, Gigarrenpfeife und Seiden-Zabakbeutel | von fl. 1.50 bis fl. 15.— |
| Dekorpfeifen, mit dem wohlgetroffenen Porträt desselben, fein in Emailfarbe ausgeführt, welches sich auch erhält, wenn die Pfeife ausgeraucht ist | fl. 2.50 |
| Patentpfeife Hinterlader-Zabakpfeifen, sicher vor Feuer-gefahr | fl. 1.— |
- Außerdem eine große Auswahl aller Rauchwaaren und Tischwaaren. Commissionen werden gegen Best-Nachnahme prompt und billig effectuirt. Preis-Courante und Zeichnungen gratis und franco. (870-4,12)

288-3252

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschungen und jedem, der ein Schachtelchen von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Diese Pulver bedürfen durch ihre außerordentlich in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bis her bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Vaterlandes uns vorliegende Danklosungs-schreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilresultate lieferten.

- Niederlagen**
- befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger, J. F. Probst** und **W. S. Prinner**.
- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Baja: Herrsch's Söhne. | Mok: V. Kempner. |
| Czegled: A. Perény, Apotheker. | Kleinwardein: Balkányi. |
| Debreczin: Franz Veros, Apotheker. | Lugos: A. Schützler. |
| Ferd. Göll, Apotheker. | M. Theresopol: J. Stenner. |
| Deita: J. Baumüller, Apotheker. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Grosswardein: A. Janus. | Pancsova: P. Krancsics. |
| Gross-Kikinda: Math. Köpflinger. | W. S. Graf. |
| Gross-Kanisa: G. Komáth, Apoth. | Arad: A. Radnóti. |
| Belus. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Köfenberg & Welisch. | Szegedin: A. und M. v. Korács. |
| Dr. Köfenberg. | S. Pfeiffer & Comp. |
| Wesselsberger. | Szentes: Krámal. |
| Gross-Sat-Miklos: S. Nappelt. | Szolnok: St. Horváth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Porra. | Temesvár: S. Lehmann. |
| Gyula: Ferencz. | Zombor: Weidinger. |
| Hatzfeld: A. J. Schur. | Zenta: Gebr. Waite. |
| Högyész: Nauz Witwe & Söhne. | |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Oel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Flasche ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Nephritis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut-ausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschleichen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

3053. (951-3,3)
polg. 1868.

Arverési hirdetés.

Arad megye esőbírójának 10736/1868. sz. a kelt végzése folytán Toldi János esőbíróhoz tartozó pécskai ingatlanok, úgy mint: a főtér 3738. sz. a egy udvaron lévő 2 ház és egy kükörizogoré — becsülve 2300 fta; — a Harsányi-utczában 297/225 sz. a fokvó istálló és kortaló ház — becsülve 2500 fta; — végül a laposi szőlővárdalóban lévő szőlőskert — becsülve 400 fta — elárverésére 1869. évi január 20-ka, d. e. 10 órája akként ítélték ki, hogy akkor az elárverendő föntírt ingatlanok beszáron aól eladhatk nem lesznek, — nem sikerülök esetére pedig 2-ik Arverési határozatnak kitérték 1869. évi február 20-ka, d. e. 10 órája, mindenkör M. Pécska városháznál, s e második Arverésen az ingatlanok beszáron aól is el fognak adatni.

Mire a venni szándékozók azzal hivatnak meg, hogy a kiirt beszárok 10-ötjével ellátva legyenek.

Az Arverési feltételek a pécskai szolgabírósnaknál megtekinthetők.

Kelt Pécskán 1868. évi december 14-én.

Roth József,
megyei esküdt, mint Arverelő bíró.

Pate Pectorale Georgé,

Brust-Tabletten gegen Grippe, Catarrh, Husten, Heiserkeit.

Preis einer Schachtel 70 fr.

Cachou aromatisé.

Zur Beseitigung des unangenehmen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speiseln und Genuß geistlicher Getränke. Unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, Theater, Ballé, Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche kaut man eine Pille, wodurch der üble Geruch beseitigt wird.

In Schachteln zu 70 fr.

Max F. Schmidt's augenblicklich schmerzstillende antiseptische Zahninjur. Das einzige bisher bewährte Mittel gegen die Pein des Zahnschmerzes; dasselbe wirkt augenblicklich und enthält keine scharfen und sauren Substanzen, und kann daher auch bei Kindern angewendet werden.

In Flaschen zu 40 fr.

Bruchpflaster.

Vorsätzlich anwendbar bei Unterleibsbeschwerden, bereitet und empfohlen von Dr. Krüsi, pract. Arzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 50 kr.

Odontine-Zahnpasta

Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, wie auch, um die Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnfleischschmerzlos und auf eine unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befestigen, das Bluten und Lockwerden zu verhindern.

In Blechbüchsen zu 80 fr.

Kiesow's Augsbürger Lebens-essenz.

Vorzügliches Mittel gegen Stuhlverstopfung, schlechte Verdauung, Hamorrhoidalbeschwerden. Die gr. Flasche 1 fl. 50 kr., die kl. Flasche 50 fr.

Französ. flüssiges Haarfärbemittel.

um Haare jeder Art ganz nach Belieben schwarz, braun oder blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, d. i. 2 Bürsten und 2 Schalen 50 fr. Ein Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Frostbeulen-Balsam.

in Fliegeln zu 50 fr., der selbst bei vorerhaltenen Frostschäden möglichst schnell den Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre als ein empfehlenswertes Mittel die allgemeine Zufriedenheit erworben.

Echtes Dorsch-Leberthran-Oel.

als vorzügliches Hausmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack. Die Flasche zu 1 fl. und 1 fl. 80 fr.

Pastilles Fortifiantes

Pastilles di Roma, vieljährig erprobtes Heilmittel bei geschwächtem Geschlechte, bei dem die Vorzüge dieses Kunstproduktes bestehen in Beseitigung eingetretener Schwächen, selbst in vorgerücktem Alter, bei nachhaltiger Stärkung. Dasselbe, aus den feinsten, kostbarsten Stoffen fabricirt, ist leicht verdaulich und auch Blutharmen und Nerven-schwächen sehr zu empfehlen. — In Original-Flacons zu 10 fl.

Schweizer Gehör-Liquor.

Das erprobteste und durch viele ärztliche Versuche als das vorzüglichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit, gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschmerzen, und zur Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. Preis eines Flacons 1 fl.

Josef Weiss,
Apotheker „zum Wöhren“ in Wien, Tuchlauben.
Bei Postversendung 10 fr. für Verpackung separat.

Aundmachung.

Wegen Sicherstellung des Local-fuhrweises bei den k. ung. Tabak-Einlösämtern in Arad und Szaba werden bei dem k. ung. Tabak-Einlös-Inspectorate in Arad bis **20. December 1868** Mittags 12 Uhr schriftliche mit dem Stempel von 50 Kreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte mit Ausschluß mündlicher Angebote angenommen.

Die näheren Offertbestimmungen und die Vertragsbedingungen können bei den Einlösämtern Arad und Szaba während den Amtsstunden eintgesehen werden.

k. ung. Tabak-Einlös-Inspectorat.
(954-2,3)

Coffee

60, 65, 70 fr. bis fl. 1.10 per 2 Pfund verkauft das ostindische **Coffee-Magazin**, Wien, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. In der Preisliste gegen Nachnahme bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen franco Nachr.

Nur echt russisch-chinesischer Thee,

direct importirt, neuer Grade, Gongo à fl. 2, 3 bis 4 das Pfund, Soudong das Pfund von fl. 3, 4, 5 bis 8. Besonders empfehlenswerth: Kaiser-Melange à fl. 5 das Wiener Pfund. Sämmtliche Thees auch in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten. **Cuba-Rum**, die besten alten Jamaica-Rum, von 75 fr. bis 2 fl. die Bouleille. **Cognac**, 10 Jahre alt, Arrac, Pausch-Essenze, feine französische und holländische Liqueure orientier.

S. Granichstädten.
(747-13,24)

Wien, Stadt, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes.
Aufträge prompt gegen Nachnahme. Preis-courante auf Verlangen franco u. gratis.

Chocoladen-, Biscuits- und Bonbons-Fabrikatel

In Arad in allen Specereihandlungen zu haben.

Wir empfehlen die in Oesterreich zuerst erzeugten, allein echten, ärztlich geprüften **Fexer's Brust-Malz-Bonbons**, per Packet 10 fr.

Malz-Chocoladen-Pulver aus emulstem Cacao, pr. Packet 50 fr. u. 25 fr.

Extrafein entolte Chocoladen in Pulver, mit k. k. Privilegium von uns allein echt erzeugte nach ärztlicher Vorschrift für Milchkrüchtige und Blutarme, pr. Packet 60 kr.

Ueber die Vorzüglichkeit obiger Fabrikate enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung und beziehen uns nur auf die Anerkennung, welche die „Zeitschrift für ärztliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege, Medicinal-Geographie“ in Nummer 9 brachte. — Ferner sind dasselbe zu haben:

Die feinsten französischen Thee-Biscuits, in Viertelpfund Packets, **Biscuits surfins pour le champagne**.

Diese in kürzester Zeit so beliebt gewordenen Biscuits zu Champagner und Deinetweinen wurden in der Pariser Weltausstellung als vorzüglich anerkannt und mit Preismedaillen 1. Classe ausgezeichnet.

K. k. priv. Chocoladen- und Canditen-Fabrik von **Fexer & Comp. in Wien**.
Fabrik: Landstraße, Dietrichgasse Nr. 3.
Niederlage: Stadt, Wollzeile 2, im erbköflichen Palais.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte **steirische Kräuterjaft** für Brustleidende ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei **Tones & Freyberger in Arad**, wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. N. Mezey.
Kronstadt - Apoth. Jekelius.	Papa - G. Bernmüller.
Debreczin - Dr. Rothschneek.	Pest - Apoth. v. Türk.
Esseg - Székháthy.	Pressburg - Heinrici.
Güns - Apoth. Strehli.	Raab - A. Hergeszell.
Gyöngyös - Kocianovich.	Sassin - Apoth. Mülke.
Kaschau - A. Novelty.	Semlin - Treschitsch.
Keszthely - G. Singer.	Temesvár - J. L. Schidlo.
Komorn - Apoth. Grötschel.	Werschetz - S. Pecher, Apoth.
Mohács - A. Kögl.	G. Büchler.

Preis: pr. Flasche à 87 fr. österr. Währung.

Gebensfeldt
J. ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Ole, aus aromatischen Alpenkräutern. Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körper-schwäche und zur Stärkung der Geschlechtskräfte als bestwirkend anerkannt.

Preis: pr. Flacon à 1 fl. österr. Währung.

Stomacicon (Mundwasser) von Dr. BRUN, Zahnarzt, mehrerer k. k. Institute in Graz. Bewährt als speciell heilend bei Blutung des Zahnfleisches, überreichendem Athem und eintretenden Gattis.

Preis: 1 Flasche 87 fr. österr. Währung.
Dr. KROMHOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR, sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.
Preis: 1 Flasche 52 fr. österr. Währ. (523-13,12)